

Beim diesjährigen Fest des Neanderthalmuseums am vergangenen Wochenende herrschte Hochbetrieb: Unter dem Motto "Steinzeit und Mittelalter live", lockte das Museum zahlreiche Besucher aus dem Kreis Mettmann an, und bot ihnen ein buntes Programm für Jung und Alt.

"Wir suchen als Museum immer nach Möglichkeiten, uns den Besuchern zu präsentieren und ihnen interessante Angebote zum Mitmachen anzubieten", sagt Jana

Hugler, die Organisatorin des Museumsfestes. Damit auch wirklich jeder aktiv werden

konnte, gab es insbesondere Attraktionen für Familien. So reicht das Angebot von der Schmiedekunst, übers Brotbacken bis hin zum Bogenschießen. Die Neanderthaler seien zwar bereits vor 30.000 Jahren ausgestorben und kannten Brotbacken und Bogenschießen noch nicht, räumt die Organisatorin ein, jedoch wolle das Museum seinen Besuchern möglichst viele handwerkliche Techniken zugänglich machen und habe daher die Angebotspalette erweitert. Zur Kategorie der Handwerkstechniken gehört Axel Heinrichs mit seinem Stand. Der Inhaber des Mettmanner Friseursalons Cut-Inn und sein achtköpfiges Team zeigten vor Ort Haare schneiden damals und heute im Vergleich. "Früher wurden Quarzbruchsegmente, mit denen man Fleisch oder ähnliches zertrennte, auch zum Haare schneiden gebraucht", sagt Axel Heinrichs und bestätigt: "Es funktioniert wirklich - auch heute noch". Er und sein Team boten an diesem Wochenende ihre Leistung von der Kopfmassage bis zum neuen Schnitt im Übrigen für den guten Zweck an: "Jede Dienstleistung tut etwas Gutes", betont der Inhaber von Cut-Inn, komme der Erlös doch je zur Hälfte dem Montessori-Zweig der Otfried-Preußler-Schule und dem Kinderhaus Mettmann zugute. Wer das Museumsfest mit all seinen Attraktionen leider verpasst hat, kann sich unter www.neanderthal.de über das aktuelle Sommerferienprogramm für Kinder informieren und hat im August beim Quantenbergfest die nächste Chance zu einem open-air Friseurbesuch bei Axel Heinrichs und seinem Team.

Quelle: Schaufenster Mettmann